

SIE BEOBACHTEN

an sich oder bei anderen Veränderungen?

Das ständige Suchen nach der Brille, Mühe, sich im bekannten Supermarkt zurechtzufinden, das Fehlen von Worten für selbstverständliche Dinge ...

Keine dieser Beobachtungen allein reicht aus, auf Demenz zu schließen.

Besprechen Sie Ihre Beobachtungen und Befürchtungen mit Ihrer Hausärztin/Ihrem Hausarzt und äußern Sie den Wunsch nach einer Abklärung durch eine/n Neurologen/in.

Unter Demenz versteht man ein Muster von Anzeichen mit vielen verschiedenen Ursachen.



• WIR SORGEN
füreinander

Aufmerksamkeit, Sprache, Denkvermögen, Orientierungssinn, Sozialverhalten oder der Bezug zur Wirklichkeit verändern sich. Lassen Sie Betroffene und Angehörige nach der Diagnose Demenz nicht alleine. Sie brauchen **soziale, emotionale und spirituelle Unterstützung**. Scheuen Sie nicht, sich als Betroffene/r selbst Unterstützung zu holen.

Ein GUTES LEBEN mit Demenz

ist möglich, wenn ...



es ein unterstützendes Umfeld wie Familie, Freunde, Nachbarschaft und Gemeinde gibt und das Umfeld ein selbstbestimmtes Leben und die soziale Teilhabe im Alltag ermöglicht.

Menschen mit Demenz brauchen im Alltag Assistenz, aber nicht Bevormundung.

Sie brauchen Unterstützung bei Fähigkeiten, die verloren gehen, sie brauchen aber auch die Möglichkeit **vorhandene Fähigkeiten einzusetzen** und das eigene Leben zu gestalten. Auch die Hausärztin/der Hausarzt ist ein/e wichtige/r Begleiter/in für Betroffene und Angehörige.

Der Verlauf der Erkrankung ist fortschreitend, aber individuell sehr unterschiedlich.

Fähigkeiten, die sprichwörtlich in Fleisch und Blut übergegangen sind, bleiben sehr lange erhalten wie z.B. Singen, Radfahren, Klavierspielen, Gedichte nacherzählen oder Beten. Gerüche und Musik sind oft tief im eigenen Sein „eingerleibt“ und wecken Erinnerungen und Gefühle.